



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-  
kulturwissenschaftlicher Perspektive



universität  
wien

Historisch-Kulturwissen-  
schaftliche Fakultät

---

---

## November 2020

### Veranstaltungen

- 04.11.2020: Rural History Forum 69: „Gefühle wider Willen. Die Menschen vom Land im Zeitalter des Großen Krieges“ (Online-Veranstaltung)
- 05./06.11.2020: Workshop „Arbeitsam arbeits/arm in Geschlechterverhältnissen (ca. 1680–2000)“ (Online-Veranstaltung)
- 06./07.11.2020: Workshop „Immanuel Wallerstein und die Rezeption der Weltsystem-Analyse im deutschen Sprachraum“
- Numismatik: Seminar für Master- und Doktoratsstudierende
- 11.11.2020: FORVM Antike: Annalisa Marzano, “The Augustan Horticultural Revolution“ (Online-Vortrag)
- 12.11.2020: Agrarian Studies Group: „Rationality: On Rational Peasants and Other Oddities“ (Online-Diskussion)
- 23.11.2020: Jahrestreffen (digital) des Forschungsschwerpunkts WiGe

### Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- WISO-Abendkolloquium
- WISO-Morgenkolloquium
- Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie

### Call for Papers

- Tagung „Territorien, Staat und Nation in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Frist: 13.11.2020)

### Publikationen

- Peter Becker/Brigitta Schmidt-Lauber (Hg.): Wir waren Triumph. Erinnerungen einer Region
- Annemarie Steidl: On Many Routes. Internal, European, and Transatlantic Migration in the Late Habsburg Empire

### Neuigkeiten aus den Instituten

- Neues Mitglied: Dietlind Hüchtker

### Projekte

- Corinna Peres, „Versklavte für Haus und Hof. Drei Milieustudien zum mittel- und oberitalienischen Raum (1350–1550)“

## Veranstaltungen

### **Rural History Forum 69: „Gefühle wider Willen. Die Menschen vom Land im Zeitalter des Großen Krieges“**

Harald Heppner, Christian Promitzer und Ionela Zaharia: Präsentation des FWF-Projekts „Zwischen Angst und Hoffnung. Ländliche Perspektiven im Zeitalter des Großen Krieges“ (Universität Graz)

Zeit: Mittwoch, 04. November 2020, 14.00–15.30 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung (Zoom), bei der Anmeldung an [brigitte.semanek@ruralhistory.at](mailto:brigitte.semanek@ruralhistory.at) erhalten Interessierte die Zugangsdaten

Der Blick auf die Forschung rund um die Jahre des Ersten Weltkrieges, die insbesondere um 2014–2018 einen Boom erfahren hat, offenbart, dass man trotz aller Analyse der großen Ereignisse und deren Bedeutung weitgehend verabsäumt hat, die ländliche Bevölkerung in die Betrachtung einzubeziehen, die in allen Staaten Europas damals noch immer die Mehrheit der Bevölkerung dargestellt hat. Das FWF-Projekt „Zwischen Angst und Hoffnung. Ländliche Perspektiven im Zeitalter des Großen Krieges“, das an der Universität Graz 2019–2022 läuft, nimmt sich daher den ruralen Perspektiven an, untergliedert in die letzten Jahre vor 1914, in den Abschnitt der eigentlichen Kriegszeit und in das erste Jahrzehnt danach. Es liegt auf der Hand, dass der dynamische Verlauf der Industrialisierung und Urbanisierung ab dem ausgehenden 19. Jh. ebenso wie die Kriegsauswirkungen und erst recht die neuen Verhältnisse nach 1918, die in manchen Räumen zu neuen Grenzbeziehungen geführt haben, viele und tiefe Spuren in der ländlichen Bevölkerung hinterlassen haben.

Im Fokus des Projekts stehen zwei Regionen, die fallbeispielartig das Problem widerspiegeln: ausgewählte Gemeinden auf untersteirischem/slowenischem Boden und ausgewählte Gemeinden auf (bis 1918) ungarischem/(ab 1919) rumänischem Boden. Der Grund für diese Auswahl besteht darin, zwei Zonen, in denen entweder nicht oder doch unmittelbar Krieg geführt worden ist, miteinander zu vergleichen, wenn zusätzlich nach Kriegsende auch neue Grenzen neue Horizonte geschaffen haben.

Der Kern der Untersuchung bezieht sich allerdings nicht auf die Konfluenz aller kleinen Alltagsfacetten mit den großen Prozessen im Hintergrund, sondern auf deren emotionale Sedimentierung. Der Titel beruht auf der Überlegung, dass die epochen-ungebundene Gefühlswelt durch diejenigen Faktoren, die auf das „Landvolk“, von oben‘ bzw. von ‚außen‘ eingedrungen sind, um zusätzliche, epochen-bedingte Elemente erweitert wurde und somit das Denken und Empfinden mitunter völlig durcheinandergebracht wurde („Zwischen Angst und Hoffnung“).

Im Rahmen der Präsentation wird nicht nur die Fragestellung des Projekts ausführlicher erläutert, sondern auch, mittels welcher methodischer und stofflicher Grundlagen Resultate angestrebt werden, die über den Gültigkeitsrahmen der beiden Fallbeispiel-Regionen hinausgehen.

Veranstalter: Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten

### **14. Workshop des Forschungsschwerpunkts Frauen- und Geschlechtergeschichte: „Arbeitsam arbeits/arm in Geschlechterverhältnissen (ca. 1680–2000)“**

Zeit: Donnerstag/Freitag, 05./06. November 2020

Ort: Online-Veranstaltung, Link zur Videokonferenz unter <https://workshop-fsp-fgg2020.univie.ac.at/>

Der Workshop fragt nach historischen Ausgestaltungen, Bedingungen und Handlungsweisen in geschlechterhierarchisch strukturierten Arbeitskontexten. „Arbeitsam arbeits/arm“ verweist sowohl auf die Prekarität als auch die vielfache Minderbewertung von ‚weiblich‘ konnotierten Tätigkeitsbereichen, die so arbeitsintensiv wie gesellschaftlich notwendig sind. Diese Bewertungen sind eng mit Geschlechterverhältnissen verschränkt, die sich mit anderen Formen und Verhältnissen sozialer Ungleichheit (z.B. Rassismus, Alter, Körper, Klasse) überkreuzen. Die Beiträge machen sich außerdem die oft prekären Auskommensweisen aus Perspektive der Frauen- und Geschlechtergeschichte zum Gegenstand.

Veranstalter: Forschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Wien) in Kooperation mit dem Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR), St. Pölten und fernetzt. Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte  
Detailliertes Programm: *siehe Anhang*

### **AutorInnen-Workshop „Immanuel Wallerstein und die Rezeption der Welt-system-Analyse im deutschen Sprachraum“**

**Zeit:** Freitag/Samstag, 06./07. November 2020

Geplant als hybride Veranstaltung: vor Ort und online – Informationen zu kurzfristigen Änderungen über die Website der Veranstaltung!

**Ort:** Universität Wien, Hauptgebäude, Seminarraum Geschichte 2 (Stg. 9, 2. Stock) – begrenzte Teilnehmezahl vor Ort, Voranmeldung bitte bei den OrganisatorInnen: [andrea.komlosy@univie.ac.at](mailto:andrea.komlosy@univie.ac.at) und [klemens.kaps@jku.at](mailto:klemens.kaps@jku.at)

Online-Link zum Programm und zum Beitritt zur Videokonferenz: <https://autorinnen-workshop-wallerstein.univie.ac.at/>

Veranstalter: Verein für Geschichte des Weltsystems (VGWS) in Kooperation mit dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und dem Forschungsschwerpunkt Globalgeschichte an der Universität Wien

### **Agrarian Studies Group: „Rationality: On Rational Peasants and Other Oddities“**

**Zeit:** Donnerstag, 12. und 26. November, 10. Dezember 2020, 18.00–19.30 Uhr

**Ort:** Online-Meeting – der jeweilige Link zum Zoom-Meeting und der Zugang zu den diskutierten Texten wird spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin über den FSP-Newsletter bzw. den WISO-Newsletter ausgeschickt.

Die Agrarian Studies Group ist ein seit 2014 bestehendes Netzwerk von StudentInnen und ForscherInnen mit einem Interesse für interdisziplinäre Zugänge zur Erforschung der ländlichen Wirtschaft und Gesellschaft. Jedes Semester wird ein neues Thema behandelt und auf Basis wissenschaftlicher Texte in mehreren Sitzungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutiert. Dieses Semester beschäftigt sich die Agrarian Studies Group in drei Einheiten mit dem Themenkomplex der Rationalität, beginnend mit Samuel L. Popkins „The Rational Peasant. The Political Economy of Rural Society in Vietnam“ (1979) in der ersten Einheit.

Website: <https://agrarianstudies.univie.ac.at>

Bei Fragen: [agrarian.studies.wiso@univie.ac.at](mailto:agrarian.studies.wiso@univie.ac.at)

Plakat: *siehe Anhang*

## **Numismatik: Seminar für Master- und Doktoratsstudierende – Programm Wintersemester 2020/21**

**Zeit:** jeweils Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr

**Ort:** Hörsaal des Instituts für Numismatik; wegen der begrenzten Platzkapazität wird um Anmeldung gebeten: [numismatik@univie.ac.at](mailto:numismatik@univie.ac.at)

5.11.2020: Marc Wahl, Die Münzprägung Thuriois und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation

12.11.2020: Reinhard Wolters, Gab es eine Finanzkrise in den späten Jahren des Augustus?

19.11.2020: David Weidgenannt, Überlegungen zu sogenannten Bundesprägungen aus Arkadien

Programm Wintersemester 2020/21: *siehe Anhang*

## **FORVM Antike – Programm Wintersemester 2020/21**

**Zeit:** Mittwoch, 11.11.2020, 17 Uhr

**Ort:** Online-Veranstaltung (Collaborate)

Link zur Veranstaltung und Gesamtprogramm WS 2020/21 unter <https://forumantike.univie.ac.at/programm-ws202021/>

**Vortrag von Annalisa Marzano (University of Reading): The Augustan Horticultural Revolution**

The Augustan era was a period of profound socio-political and cultural changes in Rome. It was also, as I shall argue on the basis of literary and archaeological evidence, a time when Roman commercial horticulture experienced a real acceleration in terms of productivity and variety of cultivars available. In my talk I will focus in particular on arboriculture, exploring it from both an ideological and ‘practical’ point of view. I will argue that the interest of various writers of the era in discussing cultivars traits and yields and the diffusion of novel fruit and vegetables in the provinces owed much to Augustus’ colonization programme.

## **Jahrestreffen (digital) des Forschungsschwerpunkts Wirtschaft und Gesellschaft**

**Zeit:** Montag, 23. November 2020, 14.00–17.00 Uhr

**Ort:** Online-Veranstaltung, Details werden zeitnah ausgeschickt

Im Mittelpunkt des Jahrestreffens des FSP Wirtschaft und Gesellschaft stehen – neben dem Bericht über Aktivitäten der letzten Monate – kurze Präsentationen neuer Projekte, Publikationen und Dissertationen sowie die Planung der Aktivitäten für das Jahr 2021.

Kolleg\*innen, die etwas vorstellen oder berichten möchten, schreiben bitte an die Sprecherinnen des FSP: [margareth.lanzinger@univie.ac.at](mailto:margareth.lanzinger@univie.ac.at) und [brigitta.schmidt-lauber@univie.ac.at](mailto:brigitta.schmidt-lauber@univie.ac.at)

## Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

### WISO-Abendkolloquium, Wintersemester 2020/21

Aufgrund der aktuellen Situation musste das „mediävistische Zwiegespräch“ mit **Ludolf Kuchenbuch** und **Joseph Morsel** (geplant für 12. November 2020) leider **abgesagt** werden.

Was die weiteren im Rahmen des WISO-Abendkolloquiums geplanten Vorträge betrifft, gibt es jeweils zeitnah eine Information, ob und wie und gegebenenfalls wo die Veranstaltung stattfinden wird.

Siehe <https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/>, Aktuelles.

### WISO-Morgenkolloquium, Wintersemester 2020/21

**Elisabeth Malleier (Wien): „Soziale, geschlechter- und generationenspezifische Aspekte von Südtiroler Umsiedlerfamilien im ‚Reichsgau Sudetenland‘“**

Zeit: Mittwoch, 25.11.2020, 9.00–10.00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung; der Teilnahme-Link wird rechtzeitig ausgesandt

Zur nationalsozialistischen Großraumpolitik gehörten Vertreibungen und Umsiedlungen zahlreicher Bevölkerungsgruppen. Eine besondere Rolle spielten dabei sog. Volksdeutsche, mit deren Hilfe der Osten „germanisiert“ werden sollte. Ein Beispiel dafür ist die Umsiedlung von SüdtirolerInnen. Einige hundert dieser Personen wurden – neben dem „Altreich“ und der „Ostmark“ – auch in besetzte und annektierte Gebiete umgesiedelt, nach Lothringen, Luxemburg, in die Untersteiermark, ins Sudetenland und ins Protektorat Böhmen und Mähren. Angesiedelt wurden sie auf den Höfen dort vertriebener Bauern. Basierend auf Archivrecherchen in Prag, Berlin, Innsbruck und Bozen sowie ZeitzeugInnenengesprächen in Südtirol, soll dieser Vorgang der „Germanisierung des Ostens“ am Beispiel von Südtiroler Umsiedlerfamilien im „Reichsgau Sudetenland“ erläutert werden.

### Institutskolloquium (online) des Instituts für Europäische Ethnologie, Wintersemester 2020/21:

**„Theorien, Politiken und Praktiken des Wohnens. Interdisziplinäre Überlegungen zum Wohnen“**

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr

Livestreams online verfügbar unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

**05.11.2020 Lene Benz, Alexa Färber, Kaya Klugewitz, Bernd Kniess, Florian Kosak, Sandra Voser** (HafenCity Universität Hamburg/Universität Wien)

„WohnWissen übersetzen: Zwischenbericht über die Lehr- und Lernplattform zu kollektivem Bauen und Wohnen in Deutschland und Österreich“

Link zum Livestream: <https://eu.bbcollab.com/guest/1832b82652d642a1b390e8afo41a890d>

**12.11.2020 Gabu Heindl** (Architektin, Stadplanerin)

„Wohnen als öffentliche Angelegenheit“

**19.11.2020 Hannu Ruonavaara** (University of Turku)

„Basic thoughts on housing theory“

**26.11.2020 Michele Lancione** (University of Sheffield)

„Embodying struggle: navigating the tensioned margin of home(lessness) from below and from within“

Gesamtprogramm unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

Im Newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen.

## Call for Papers

### Tagung „Territorien, Staat und Nation in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“

Zeit: 07.–09.04.2021

Ort: Online Meeting

Einreichfrist für Beiträge (auf Deutsch oder Englisch): 13.11.2020, an: [GSWG@ur.de](mailto:GSWG@ur.de)

Proposal (max. 200 Wörter) und kurzer CV – die Auswahl der Vortragenden erfolgt Anfang Dezember 2020.

Veranstalter: Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (GSWG) und Wirtschaftshistorischer Ausschuss im Verein für Socialpolitik (VfS)

Die Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und der Wirtschaftshistorische Ausschuss des Vereins für Socialpolitik veranstalten gemeinsam ihren **4. Kongress für Wirtschafts- und Sozialgeschichte**.

Der von Staaten konstituierte politische und rechtliche Raum bildet einen wesentlichen Rahmen für wirtschaftliches und soziales Handeln. Politische Umbrüche und Einschnitte in der Organisation von Herrschaftsverbänden veränderten oft wirtschaftliche Institutionen sowie die Fähigkeit von Herrschaftsverbänden, institutionelle Regeln durchzusetzen (*state capacity*). Der langfristig ablaufende, im Einzelnen aber häufig disruptiv erfolgende Prozess der Staatsbildung kann deshalb als ein wichtiger Motor wirtschaftlicher Entwicklung angesehen werden.

Die Entwicklung verlief dabei keineswegs gradlinig. Dem Bemühen des Flächenstaats um Integration nach innen und Abgrenzung nach außen stehen wirtschaftliche Aktivitäten gegenüber, die die Grenzen des Territoriums überschreiten. So verlief der Siegeszug des modernen Flächenstaats im 19. Jahrhundert parallel mit der ersten Globalisierung. Mit der zweiten Globalisierung im 20. Jahrhundert fand sich der Flächenstaat als souveräne Einheit wieder grundsätzlich in Frage gestellt, und heute ist seine Zukunft offen.

Weitere Details zur Einreichung: [siehe Anhang](#)

## Publikationen

**Peter Becker/Brigitta Schmidt-Lauber (Hg.): Wir waren Triumph. Erinnerungen einer Region. Berndorf: Kral Verlag 2020**

208 S., EUR 29,90, ISBN 978-3-99024-899-7

Wir waren Triumph – das sind Erinnerungen an mehr als fünfzig Jahre der Produktion von hochwertiger Unterwäsche und Freizeitkleidung in der Region Bucklige Welt – Wechselland. Das Buch blickt auf den Auf- und Ausbau der Produktion vor allem aus der Sicht der Frauen, die häufig dort ihre erste richtige Anstellung erhielten.

Ein Forschungsteam der Universität Wien hat die Arbeits- und Lebenserfahrungen der Frauen und Männern untersucht, die in der Triumph-Zentrale in Wiener Neustadt und in den Zweigwerken der Region Bucklige Welt ab den 1960er-Jahren bis in die 2010er-Jahre für den Erfolg des Unternehmens maßgeblich waren. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Interviews, in denen die Erinnerungen ehemaliger Näherinnen, Betriebsleiterinnen, Mechaniker, Busfahrer, Betriebsräte, Chauffeure und der Witwe des Generaldirektors festgehalten wurden. Dreizehn Autorinnen und Autoren setzen sich mit dem Unternehmen, seiner Produktionslogik und vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auseinander. Sie wollen damit zur öffentlichen Beschäftigung mit den beachtlichen Leistungen und Erfolgen der Triumph-Frauen in der Buckligen Welt beitragen.

### **Annemarie Steidl: On Many Routes: Internal, European, and Transatlantic Migration in the Late Habsburg Empire. Purdue University Press 2020**

(= Central European Studies)

392 S., ca. EUR 54,-, ISBN 978-1-557539830

*On Many Routes* is about the history of human migration. With a focus on the Habsburg Empire, this innovative work presents an integrated and creative study of spatial mobilities: from short to long term, and intranational and inter-European to transatlantic. Migration was not just relegated to city folk, but likewise was the reality for rural dwellers, and we gain a better understanding of how sending and receiving states and shipping companies worked together to regulate migration and shape populations.

Bringing historical census data, governmental statistics, and ship manifests into conversation with centuries-old migration patterns of servants, agricultural workers, seasonal laborers, peddlers, and artisans – both male and female – this research argues that Central Europeans have long been mobile, that this mobility has been driven by diverse motivations, and that post-1850 transatlantic migration was an obvious extension of earlier spatial mobility patterns. Demonstrating the complexity of human mobility via an exploration of the links between overseas, continental, and internal migrations, *On Many Routes* shows that migrations to the United States, to the nearest coalfield, and to the urban capitals are embedded within complicated patterns of movement. There is no good reason to study internal apart from transnational moves, and combining these fields brings ample possibility to make migration research more relevant for the much broader field of social and economic history. This work poses an invaluable resource to the understudied area of Habsburg Empire migration studies, which it relocates within its wider European context and provides a major methodological contribution to the history of human migration more broadly. The ubiquity and functionality of human movement sheds light on the relationship between human nature and society, and challenges simplistic notions of human mobility then and now.

Weitere Informationen: <http://www.thepress.purdue.edu/titles/format/9781557539816>

## **Neuigkeiten aus den Instituten**

### **Neues Mitglied: Dietlind Hüchtker**

Als neues Mitglied des FSP begrüßen wir Dietlind Hüchtker, seit Oktober 2020 Professorin für Historische transregionale Studien. Sie ist Vorständin des neu eingerichteten Fakultätszentrums für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien, das die Aufgabe hat, kulturwissenschaftliche Ansätze und Raumkonzepte weiterzuentwickeln und die Institute der Fakultät in Forschung und Lehre zu verbinden. Zu den in den nächsten

Jahren auszubauenden Schwerpunkten gehört der ländliche Raum in epochenübergreifenden und transregionalen Dimensionen.

## Projekte

### Dissertation „Versklavte für Haus und Hof. Drei Milieustudien zum mittel- und oberitalienischen Raum (1350–1550)“

Durchführung: Corinna Peres (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Was verbindet die ungleichen Haushalte des Kaufleute-Ehepaars Francesco di Marco und Margherita Datini in Prato (14./15. Jh.), der Patrizierin Alessandra Strozzi in Florenz (15. Jh.) sowie der Markgräfin Isabella d’Este in Mantua (15./16. Jh.) miteinander? Die Antwort: Der Besitz und Einsatz von versklavten Menschen jeglichen Alters und variierender ethnischer Herkunft. Von dieser Feststellung ausgehend lassen sich zwei Fragepakete ableiten, die sich 1.) differenziert aus einer synchronen und 2.) vergleichend aus einer diachronen Perspektive der Sklaverei-Thematik annähern. Kernfragen sind: 1.) Wie war Sklaverei in den unterschiedlichen sozialen Milieus organisiert? War der Besitz und Einsatz von Versklavten ausschließlich ein milieuspezifisches oder gar ein gesellschaftlich ubiquitäres Phänomen? 2.) Inwiefern hängen transepochale Veränderungen von Sklaverei im Mittelmeerraum mit situativen Konfigurationen von Haus- und Hofsklaverei in Prato, Florenz und Mantua zusammen?

Übergeordnetes Ziel des Dissertationsprojekts ist es, auf Grundlage der drei Milieustudien Datini, Strozzi, Este/Gonzaga herauszufinden, wie sich Sklaverei als omnipräsentes, historisch wandelbares Phänomen konkret in Häusern und an Höfen manifestierte und wie sie dabei als Arbeitsmodell von verschiedenen Akteur\*innen rezipiert und getragen wurde. In methodischer Hinsicht wird der Ansatz der Historischen Semantik verfolgt, denn nur durch eine zusammenhängende historisch-semantische Analyse von in den Quellen benutzten Verben, Nomen und Attributen können Logiken und Praktiken von Sklaverei aufgedeckt werden, die sich hinter dem modernen Etikett ‚Haus- und Hofsklave‘ verbergen mögen. Als Quellenbasis dienen Briefsammlungen der drei Besitzerfamilien der Sklav\*innen, die als Mikro-Korpora Einblicke in die jeweilige Organisation von Sklaverei ermöglichen. Dabei soll das Korrespondenznetzwerk, das die Eheleute Francesco und Margherita Datini, Alessandra Strozzi und Isabella d’Este mit ihnen sozial über- und untergeordneten Gruppen unterhielten, als Ausgangspunkt fungieren, um den lokalen Kreis von Sklavenbesitzer\*innen und -vermittler\*innen bestimmen und Sklavenbesitz gesellschaftlich verorten zu können. Mit dem Projekt sollen schließlich drei ‚Brücken‘ geschlagen werden, um in der Regel getrennte Forschungsansätze zusammenzubringen. Das betrifft die Disziplinen (Geschichte der Arbeit – Sklavereiforschung), Forschungscommunities (Hausforschung – Hofforschung) und die Epochen (mediävistische – frühneuzeitliche Sklavereiforschung im Mittelmeerraum).

---

---

Forschungsschwerpunkt  
*Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive*  
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien